

# Fabelhafte Wesen mit politischer Botschaft

Simon Czapla malt Portraits mit hyperrealistischen Kompositionen – Ausstellung im Bürgerhaus

Von Detlef Brötzmann

**Sulzfeld.** Das Gesicht steht im Vordergrund seiner neueren Arbeiten. Doch aus einem fotorealistischen Porträt lässt der Konstanz-Künstler Simon Czapla fantasiereiche Elemente wachsen, die dem Bildnis eine neue Ausdruckskraft geben. Fabelhafte Wesen entstehen, manchmal sind es sogar Mischwesen aus Tier und Mensch.

Mit Simon Czapla hat der Sulzfelder Kulturkreis einen jungen Künstler in die Ravensburg-Gemeinde geholt, der altmeisterliche Werke zum Vorbild nimmt und daraus ganz eigene Kreationen zur Gegenwart ableitet. Kunsthistoriker Rainer Metzger aus Karlsruhe führte jetzt bei der Vernissage in den Galerieräumen des Sulzfelder Bürgerhauses in die Ausstellung ein.

In den Frühwerken von Simon Czapla kommen oft Mischwesen vor. Die Entwicklung führte hin zu eigenen Figuren, häufig mit einem ornamentalen Gefüge. Die Motive sind benennbar. Die Personen haben eine alltägliche Präsenz. Im Gegensatz zum Realismus arbeitet Czapla mit Stilisierung. Modernität drückt sich in

den Werken aus. Da steckt das Wort Mode drin, erläuterte Metzger. Man erkennt das Motiv des Schneiderns. Es wird mit Nadelstichen genäht. Die Melancholie in

ist stark auf das Malen von Personen konzentriert.

Mit einer hyperrealistischen Darstellung der Personen erweitert er die Aussagekraft seiner Bilder. Es geht ihm um Doppeldeutigkeit und auch um politisches Bewusstsein. Sein Werk „Dickes Fell“ etwa stellt einen afrikanischen Freund dar. Das Eisbärfell darauf weist auf die globale Klimaveränderung und den damit verbundenen politischen Handlungsbedarf hin. Man erkennt deutlich, dass sich die Person das Fell mit Nadel und Faden an den Körper näht. Die Frage ist, was passiert mit der Umwelt? Müssen wir uns in Zukunft ein dickes Fell zulegen?

Seine hyperrealistischen Bildkompositionen werden zudem nicht selten von subtilen, ironischen Volten begleitet, die die Sehgewohnheiten des Betrachters durchkreuzen und auf die Probe stellen.



„Dickes Fell“: Simon Czapla fügt seinen Porträts hyperrealistische Elemente hinzu und regt so zum Nachdenken an. Foto: Brötzmann

den Gesichtern ist zeitlos, aktuell und hinterfragend.

Czapla selbst sieht in seiner Kunst eine Affinität zu den altmeisterlichen Werken des Barock, des Rokoko und der Renaissance. Die Alten Meister sind für ihn handwerkliche Vorbilder. Sein Interesse

Info: Die Ausstellung ist bis zum 25. Mai zu sehen. Der

Kulturkreis Sulzfeld öffnet die Türen jeweils dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Zur Ausstellung ist eine Künstler-Monographie zu Simon Czapla erschienen, die beim Kerber-Verlag bezogen werden kann.